Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 41 (1983)
Heft: 196

Rubrik: Mitteilung = Bulletin = Comunicato : 3/83

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen / Bulletin / Comunicato 3/83

Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Société Astronomique de Suisse
Società Astronomica Svizzera

SAG · SAS

Redaktion: Andreas Tarnutzer, Hirtenhofstrasse 9, 6005 Luzern

Bericht über die 39. Generalversammlung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft am 14. und 15. Mai 1983 in Aarau

Aarau, die hübsche alte Stadt am Jurafuss, hat keine eigene Sternwarte, weshalb sich die Organisatoren schon etwas einfallen lassen mussten, um den aus allen Teilen der Schweiz in recht grosser Zahl hergereisten Amateur- und Fachastronomen trotzdem ein ansprechendes Rahmenprogramm bieten zu können. Es sei vorab festgestellt, dass Ihnen dies vortrefflich gelungen ist. Die von der Astronomischen Vereinigung Aarau vorbereitete Tagung war in allen Teilen bestens organisiert und durchgeführt, wofür allen Beteiligten auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Sogar das Wetter, das heisst die angenehm wärmende vorsommerliche Sonne spielte gut mit. Auch im Tagungsprogramm spielte sie eine wichtige Rolle: Einige Kilometer südlich von Aarau liegt das Observatorium für Radioastronomie der ETH Zürich. In Bleien bei Gränichen stehen zwei Radioteleskope (Reflektoren 5 m und 7 m Durchmesser), die computergesteuert der Sonne nachgeführt werden, und ein Wagen mit den Instrumenten für die Steuerung der Anlage und die Registrierung der Beobachtungsdaten. Diese Aussenstation der ETH war früher (Lausanne, Burgdorf) schon in Bildern gezeigt worden, jetzt hatte man Gelegenheit, sich dort persönlich umzusehen und orientieren zu lassen. Die beiden Spektrometer messen die Radiostrahlung der Sonne bei Wellenlängen zwischen 30 und 300 cm (3600, resp. 4000 Messungen pro Sekunde!). Der gemessene Radiofluss wird einenteils kontinuierlich als Schwärzung auf Film aufgezeichnet, andererseits werden besonders interessante Daten auf Magnetband festgehalten, welches später auf einem grossen Rechner ausgewertet wird.

Die Sonne mit ihren alten und neuen Problemen war sodann auch das Thema des Festvortrages am Samstagabend, der von rund 100 Zuhörern besucht war. Der Referent, Prof. M. WALDMEIER aus Zürich, der sich seit einem halben Jahrhundert mit Sonnenforschung befasst, erklärte am Anfang, dass er sehr gerne hergekommen sei, habe er doch seine Laufbahn als Kantonsschüler in Aarau begonnen. Er verstand es, in klarer, gut verständlicher Art die recht verwickelten physikalischen Vorgänge zu erklären, die zur Bildung von Sonnenflecken, von Protuberanzen und zur «Frisierung» der Korona führen. Eindrückliche Bilder und Filme ergänzten seine Ausführungen.

Am geschäftlichen Teil, der eigentlichen Generalversammlung am Samstagnachmittag nahmen 74 SAG-Mitglieder teil. Die vorgelegten Jahresberichte werden später im ORION publiziert. Ich möchte aber einige Punkte erwähnen, die hier und in der Diskussion immer wieder auftauchten und die zur Zeit auch den Zentralvorstand stark beschäftigen:

- Mitgliederbestand: Die Zahl der Einzelmitglieder hat im In- und Ausland, abgenommen, die Zahl der Sektionsmitglieder – durch die Gründung neuer Sektionen – dagegen hat fast so stark zugenommen. Dem leichten Rückgang des Mitgliederbestandes kann nur begegnet werden, wenn sich Amateurastronomen in der ganzen Schweiz bemühen, neue Mitglieder zu gewinnen. Der Aufruf unseres Präsidenten zur Werbung soll deshalb auch hier unterstützt werden.
- ORION: Die Druckkosten für unsere Zeitschrift steigen, der Abonnementspreis ist seit rund 10 Jahren unverändert und soll es auch im nächsten Jahr noch bleiben. Wollen wir keine Qualitätseinbusse (wir würden dadurch sicher Abonnenten verlieren!), müssen vermehrt Abonnenten geworben werden oder (und) die SAG-Kasse muss mehr Finanzen aufbringen.
- Mitgliederbeiträge/Budget 1984: Trotz der oben erwähnten Situation werden die Mitgliederbeiträge für 1984 – wohl zum letzten Mal – auf der gleichen Höhe belassen. Ein Zuschuss aus dem beträchtlichen Vereinsvermögen zur Deckung des Defizits wird allerdings nicht zu umgehen sein.
- Bilderdienst: Die alten Bestände an Schwarzweiss-Dias und -Fotos (auch Poster) werden billig abgegeben. Verschiedene Sektionen haben bei geeigneten Anlässen von dieser Ausverkaufsmöglichkeit Gebrauch gemacht. Wir möchten hier erneut auf diese Gelegenheit für Schulen, Jugendliche usw. hinweisen. Interessierte Sektionen melden sich bitte direkt bei Herrn Michael Kühnle, Postfach, CH-6206 Neuenkirch. – Der Zenralvorstand wurde beauftragt, an der nächsten GV über den finanziellen Aspekt der alten Bilderbestände Auskunft zu geben.

Anschliessend sprach Herr E. GREUTER, Herisau in einem Kurzvortrag über die Feriensternwarte «Calina» in Carona, welche vor einiger Zeit der Gemeinde Carona verkauft wurde. Die Farbbilder informierten nicht nur über die Instrumente der Sternwarte, man wurde auch in die reizvolle Umgebung des Tessinerdorfs eingeführt.

Vor dem Nachtessen wurde in einem Vortrag von Herrn J. TOBLER, Basel noch die Frage «Astrologie – Wissenschaft oder Aberglaube?» in einer sehr temperamentvollen Art – und eindeutig zu Ungunsten der Astrologie! – beantwortet. Der Referent hatte dazu eine Unmenge von überzeugenden Argumenten zusammengetragen. Es bleibt die Frage, wie man die Astrologie-Gläubigen von der Richtigkeit dieser Argumente überzeugen könnte...

Der Sonntagmorgen brachte eine Plauderei bei Kaffee und Gipfeli und nochmals Gelegenheit, die kleine Ausstellung (Bücher, Instrumente, Bauteile der Materialzentrale der SAG, Foucault-Pendel) zu besichtigen. Dann durfte man sich an den prächtigen Bildern und am Vortrag von Herrn N. CRAMER vom Observatoire de Genève erfreuen, der während langer Zeit auf der Europäischen Südsternwarte (ESO) bei La Silla in Chile gearbeitet hat. Zum Thema «Astronomie in den Anden» berichtete er weniger von seiner beruflichen Arbeit (Fotometrie in verschiedenen Spektralbereichen) als von den

Ergebnissen seiner privaten Kleinbild-Fotographie, die in den gelegentlichen arbeitsfreien Nächten möglich war. Ungewohnte Sternspur-Aufnahmen und Bilder von Objekten des Südhimmels (Magellan'sche Wolken), sowie Bilder aus den verschiedenen Teilen der Anden erfreuten die Zuhörer.

Für den Praktiker besonders interessant war am Samstag der Besuch in der Wico-Präzisionsoptik-Werkstätte, einem Kleinbetrieb in Suhr, wo pro Monat rund 1700 meist kleine Linsen hergestellt werden. Auf den rund fünfzigjährigen Schleifmaschinen können sphärische Linsen bis zu einer Grösse von 20 cm Durchmesser mit grösserer Präzision hergestellt werden, als dies bei einem Grossbetrieb in der Regel der Fall ist.

Den Abschluss der Tagung bildete der Besuch des Museums Bally Prior in Schönenwerd, das die grösste Meteoritensammlung der Schweiz beherbergt. (350 Stücke in der Grösse von 1 g bis 19 kg). Herr R. BÜHLER, der Betreuer der Sammlung führte uns in das Thema ein und erwies sich als gründlicher Kenner der Materie. Eine zweite Gruppe weilte unterdessen im Bally Schuhmuseum.

Zufrieden trennten sich alte und neue Bekannte nach diesem ausgefüllten aber doch gemütlichen Wochenende. Wir hoffen auf ein Wiedersehen an der nächsten Generalversammlung in Luzern am 5. und 6. Mai 1984. E. LAAGER

La Société Astronomique de Genève fête ses 60 ans

C'est le 9 février 1923 que la Société Astronomique de Genève (SADG) a vu le jour, grâce aux efforts de JEAN HENRI JEHEBER et de quelques amis du ciel étoilé. Comme ils étaient tous de grands admirateurs de l'astronome français CAMILLE FLAMMARION, ce dernier fut nommé président d'honneur de la nouvelle société qui reçut le nom de «Société Astronomique Flammarion de Genève».

Les débuts de la SADG ont été plutôt laborieux et après les enthousiasmantes séances du commencement, il y eut une sélection assez rapide parmi les membres dont beaucoup étaient déçus par les buts scientifiques, donc astronomiques et non astrologiques, de la société.

C'est en 1945 que grâce à l'attribution d'un local à la Maison du Faubourg par la ville de Genève un lieu de réunion adéquat a enfit pu être trouvé. Une autre difficulté qui a dû attendre sa solution beaucoup plus longtemps était de disposer d'un emplacement satisfaisant pour l'installation d'un instrument d'observation. Certes, la société dispose à la Maison du Faubourg d'une terrasse d'observation, mais la pollution atmosphérique et lumineuse toujours grandissante interdit pratiquement toute observation valable. Très ouverte à nos problèmes, la commune de St-Cergue a mis à notre disposition un terrain à la Givrine, à 1200 m d'altitude et loin de toute lumière. En même temps, M. EMILE ANTONINI, ancien Secrétaire général et Président de la SADG, nous a fait don de son pavillon d'observation qui a été transféré à St. Cergue. Ainsi, pour la première fois depuis sa fondation, la société disposait enfin d'un observatoire sous un ciel pur et loin des lumiéres.

Co-fondatrice de la Société Astronomique de Suisse (SAS), la SADG a toujours activement contribué au développement de celle-ci; certains de ses membres ont fait parie pratiquement sans interruption du Comité de la SAS ou de la rédaction d'ORION. Par trois fois d'autre part, l'assemblée générale de la SAS a été accueillie à Genève.

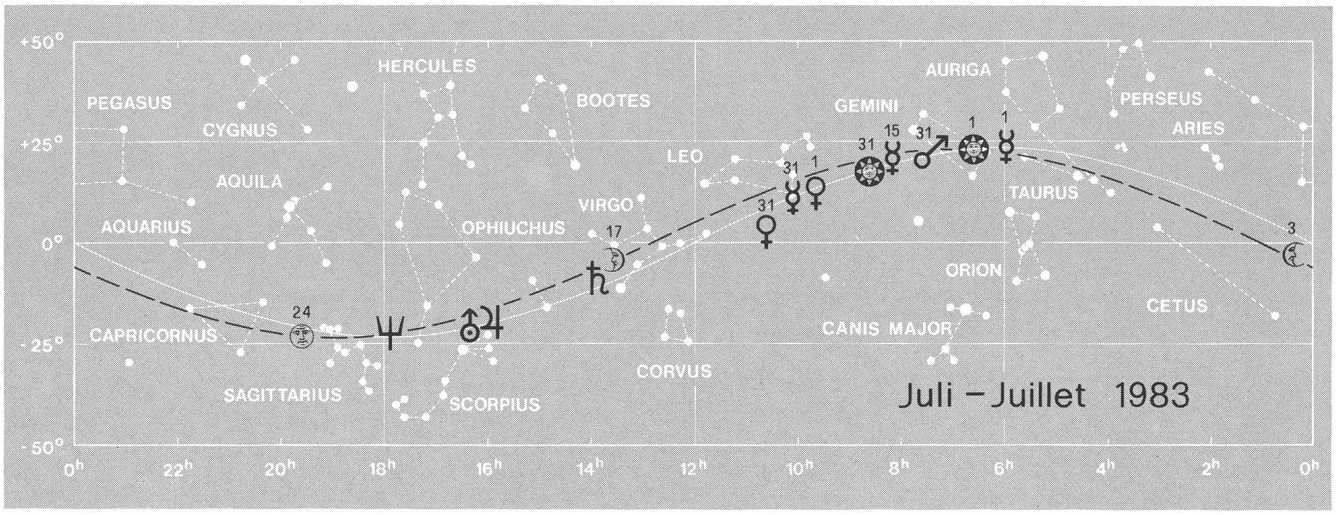
W. MAEDER, Secrétaire général

Personelles

Anlässlich der USA-Reise der SAG im Mai/Juni 1982 führte uns JERRY M. SHERLIN durch die Sternwarte auf dem Sacramento Peak sowie durch die Cloudcroft-Sternwarte, wo er arbeitete, und zeigte uns im Planetarium des International Space Hall of Fame in Alamogordo einige recht eindrückliche und unvergessliche Filme. In der Zwischenzeit haben sich einige Änderungen ergeben:

Zum ersten wurde JERRY M. SHERLIN zum Präsidenten der Astronomical League gewählt, einer Dachorganisation der amerikanischen Amateur-Astronomen, wozu wir ihm hier von Herzen gratulieren möchten. Zum andern wurde die Cloudcroft-Sternwarte im September 1982 aus finanziellen Gründen geschlossen. Nun steht also ein wunderbares Instrument von 1,2 m Spiegeldurchmesser unbenutzt in einem kalten, dunklen Gebäude. Schade!

JERRY M. SHERLIN verlor seine Stelle, arbeitete zuerst in Kalifornien und hat jetzt ein neues Arbeitsgebiet im Nationalen Wetterdienst in Sioux City, Iowa, gefunden.



Naissance d'un observatoire

Au fil des ans, les fêtes pasquales se succèdent mais ne se ressemblent guère! J'en veux pour preuve «l'évènement astronomique» qui vient d'avoir lieu en terre fribourgeoise et qui représente le fruit d'un acharné labeur... où l'espoir l'a souvent disputé au découragement!

En effet, un «miracle» vient de se réaliser! Il ne tombe pas du ciel, mais permettra à tous les amoureux du cosmos d'élever leur regard vers ce merveilleux infini qui restera toujours à découvrir et, par là même, permettra de mieux se découvrir soi-même!

Le 5 avril 1983 à 15h00, par un temps froid, la Fondation R. A. NAEF a marqué – par une petite cérémonie – l'ouverture du chantier de son observatoire sis à Ependes (FR), où un public nombreux s'est réuni en cette occasion.

Frau Naef überreicht dem Architekten eine Gedenktafel.

Il est vrai que l'idée d'un observatoire astronomique à Fribourg date d'une dizaine d'années environ. Et par un heureux hasard, MM. MARC SCHMID et CH. de REYFF ont trouvé une lunette astronomique «Reinfelder & Hertel» chez Mme D. NAEF, veuve de l'éminent astronome zurichois, dont il n'est plus besoin – pour les connaisseurs – de retracer, ici, l'énorme et enthousiaste énergie mise à disposition de l'astronomie, ceci, cinquante ans durant! Pour honorer la mémoire du défunt et en accord avec Mme NAEF, les deux amateurs fribourgeois ont créé la Fondation R. A. NAEF en 1977 à Fribourg, qui a été reconnue d'utilité publique par les autorités cantonales fribourgeoises en 1978. Cette institution a pour but de contribuer à la formation de la jeunesse et du public fribourgeois, dans le domaine de l'astronomie.

Dès lors, Mme NAEF, présidente de la Fondation, a collaboré sans relâche aucune avec quelques membres de la Fondation et par là, apporté une contribution remarquable à la réalisation de ce projet.

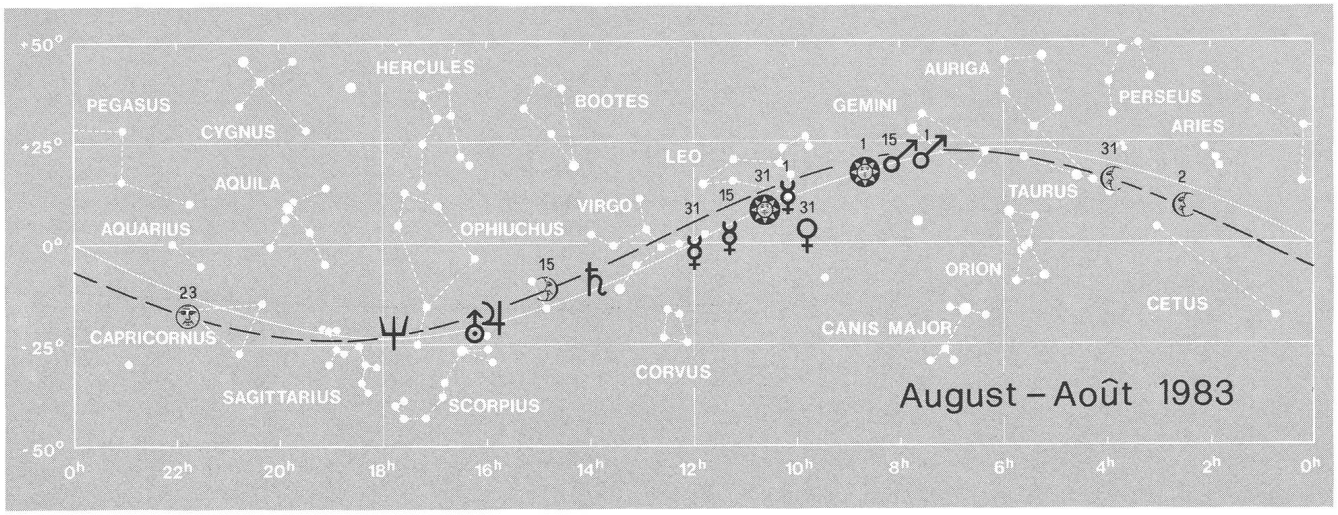
Aussi, après six ans d'inlassable travail, les membres de la Fondation NAEF ont-ils enfin vu leur «rêve» se concrétiser par l'acte symbolique du premier coup de pioche que leur présidente a donné en ce mardi où le ciel, miraculeusement, s'était dégagé pour cette heure historique, empreinte d'une certaine solennité!

Dans son allocution, Mme NAEF a tenu à remercier tout spécialement le Syndic, le Conseil Communal et la population d'Ependes, sans lesquels rien n'eut été possible... Leur ouverture d'esprit, en effet, a permis à la Fondation de trouver un site idéal à tous points de vue, pour l'observation. Elle a également témoigné sa gratitude aux autorités cantonales et communales fribourgeoises, aux communes avoisinant Fribourg, aux nombreux donateurs de Suisse ou de l'étranger, à la Loterie Romande, aux représentants de la presse et aux membres du Conseil de Fondation qui ont activement oeuvré pour mener cette entreprise à bon port.

Du projet d'observatoire prévu en 3 phases, deux étapes seront réalisées. Mme NAEF souligne que pour répondre aux nécessités scolaires, la Fondation s'est vue dans l'obligation d'avoir recours à un emprunt pour la construction de la phase deuxième et que, par conséquent, cela représentait un souci financier évident. Aussi, a-t-elle fait appel aux institutions officielles et financières, à d'éventuels mécènes et amis de la culture qui seraient à même de donner un écho favorable à sa requête – problème épineux s'il en est, que celui que représente le financement d'une telle institution!

Elle a insisté sur le fait que l'Astronomie est un réel apport culturel et que ses serviteurs étaient en droit de revendiquer que leurs démarches soient considérées comme activités culturelles et non point d'être assimilées à quelque «hobby» étrange et insignifiant.

Remerciant M. J. ROULIN, architecte, la présidente lui remit une enveloppe scellée contenant certains documents con-



cernant l'activité astronomique de son mari et celle de la Fondation, enveloppe qui sera enfouie dans le socle du télescope. Puis, Mme NAEF découvrit au public la plaque commémorative qui trouvera sa place dans l'observatoire, lors de l'inauguration qui aura lieu cet automne.

Pour célébrer ce moment historique, Mme NAEF a convié l'assistance à un vin d'honneur qui fut servi à l'Auberge du Château à Ependes.

Le 8 avril 1983. FRANÇOISE DE PERROT

La Fondation remercie d'avance toute personne qui par un don viendrait soutenir son oeuvre. (CCP 17 - 9656)

Geburtsstunde der Robert A. Naef-Sternwarte

Vor sechs Jahren wurde in Freiburg die ROBERT A. NAEF-Stiftung gegründet (siehe ORION Nr. 161, S. 124–127 sowie Nr. 165, S. 70). Zur Erinnerung sei kurz erwähnt, dass sich die Stiftung mittels ihrer Statuten verpflichtete, öffentlich nützlich tätig sein zu wollen durch Bau und Betrieb einer Schul-und Volks-Sternwarte. Die Kantonsregierung hat denn auch durch Verleihung der Gemeinnützigkeit die Absicht der Stiftung unterstützt. Damit war die Zielsetzung der Stiftung eindeutig und klar festgelegt.

In den verflossenen sechs Jahren haben sich einige Stiftungsmitglieder mit grosser Hingabe, bisweilen unter Hintansetzung ihrer unmittelbar eigenen Interessen, der Verwirklichung des Vorhabens gewidmet. Die Vielzahl der Probleme musste mit einem sehr kleinen Mitarbeiter-Stab bewältigt werden, was oft starke Belastungen nach sich zog. Erneut hat die Erfahrung gelehrt, wie sehr Loyalität und Idealismus kritische Momente zu überwinden vermögen.

In der gleichen Frist gelang es dem Stiftungsrat, die Mittel zum Bau der Warte zu finden. Viele Sternfreunde haben ihren Teil dazu beigetragen. Ihnen sei hiermit in aller Form der Dank des Stiftungsrates überbracht. Ausserdem ist es als überaus glücklicher Umstand zu bezeichnen, dass sich eine Privatperson bereit fand, der Stiftung ein Darlehen unter ganz besonderen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Der hilfreichen Persönlichkeit, die nicht genannt sein will, soll hier der wärmste Dank abgestattet werden! Ohne ihr Mitwirken hätte das Werk jetzt noch nicht begonnen werden können! - Die bereitstehenden Mittel ermöglichen es, zwei Baustufen durchzuführen. Die dritte wird später zu erfolgen haben.

Nach langjährigen Ermittlungen gelang es schliesslich, in Ependes (FR) einen Standort zu finden, der allen Kriterien in beträchtlichem Masse entspricht. Noch im gleichen Jahr (1982) wurden alle rechtlichen Grundlagen erarbeitet. Ende März dieses Jahres nun waren alle Voraussetzungen zum Bau erfüllt. Das Jahr 1983 brachte damit die entscheidende Wende!

Am 5. April, nachmittags 15 Uhr, konnte Frau DAISY NAEF, die Witwe des bestens bekannten ROBERT A. NAEF, den symbolischen Akt des ersten Spatenstiches vollziehen! Geburtsstunde der ROBERT A. NAEF-Sternwarte!

In einer glänzenden Rede verwies Frau NAEF zunächst auf die Entwicklungsgeschichte von Stiftung und Projekt. Sie unterliess es nicht, allen beteiligten Behörden für ihr wohlwollendes Entgegenkommen zu danken. Viele benachbarte Gemeinden haben der Stiftung durch Spenden ihre Sympathie bekundet, was besonders erwähnt wurde. Nicht vergessen blieb die grosse Spende der Loterie Romande. - Mit flammenden Worten wandte sich die Rednerin schliesslich gegen die Verquickung von Astronomie und Astrologie. Endlich hat sie unmissverständlich die kulturelle Bedeutung der Astronomie hervorgehoben. - Anschliessend übergab Frau NAEF Herrn ROULIN, Architekt, gewisse Dokumente, dazu bestimmt, im Instrumentenpfeiler eingelassen zu werden. Ebenso überreichte sie ihm eine Gedenktafel, die ihren Platz im Observatorium finden wird. - Zur Feier des Tages wurden die Gäste zum Ehrenwein geladen.

Diese Zeilen sollen mit dem Gedenken an ROBERT A. NAEF beschlossen werden. Ein leuchtendes Beispiel war und bleibt NAEF; hat er doch seine ganze Schaffenskraft, ja sich selbst, für die vielen Freunde der Urania in aufopfernder Weise dahingegeben! Nicht soll vergessen werden, dass er sterbend noch an seinem Jahrbuch schrieb! - Was einer allein vermag, ist oft vielen nicht vergönnt. Zeugnis hoher Wesensart! - In Tatkraft, Wille und Unbeirrbarkeit steht ihm Frau NAEF nicht nach! In all den Jahren der Mühsale hat sie keinen Augenblick der Schwäche, kein Nachlassen der Kraft noch des Interesses erkennen lassen. Ohne Rücksicht auf sich selbst hat sie alles unternommen, was in ihren Möglichkeiten stand. Ein beeindruckendes Beispiel dessen, was ein Mensch zu leisten vermag als Zeichen seiner über die Zeit hinausweisenden Verbundenheit mit einem anderen Menschen. - Die ausserordentliche Hingabe von Frau NAEF hat entscheidend zum Gelingen des Vorhabens beigetragen.

8. April 1983 MARC SCHMID

Der Stiftungsrat dankt all jenen, die durch weitere Spenden das nun begonnene Werk unterstützen möchten (Postscheck-Konto Nr. 17-9656 Freiburg).

Veranstaltungskalender
Calendrier des activités

23. Juni 1983
Vortrag von Herrn Dr. H. BRUGGER: «Die Frühzeit der Galaxien». 20.15 Uhr Restaurant Churerhof, Chur. Astronomische Gesellschaft Graubünden.

8. - 11. Juli 1983
Astro-Weekend auf dem Grencherberg für Jugendliche. Es soll Jugendlichen die Möglichkeit geben, während dreier Tage praktisch und theoretisch an einem astronomischen Thema zu arbeiten. (Vor allem Anfänger).

27. August 1983
Besuch der Astrophysikalischen Station Arosa durch die Astronomische Gesellschaft Rheintal.

2. September 1983
Vortrag von Herrn E. GREUTER: «Praxis der Sonnenbeobachtung». 20.15 Uhr, Restaurant Churerhof, Chur. Astronomische Gesellschaft Graubünden.